

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 31. Juli 1984

Blatt 1702

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

EBS-Sanierung voll im Zeitplan

Kommunal:
(rosa)

Drei Autobuslinien fahren länger
Selbsthilfewohnungen für junge Leute
Heinz-Nittel-Hof in Verwaltung der Gesiba

Lokal:
(orange)

Gürtelbrücke in Richtung Brigittenau ab
Mittwoch mittag frei
Fütterung von Tauben, Enten, Schwänen
einstellen!
Schieder: genaue Überprüfung der Unkraut-
vertilgungsmittel
Hochschwab: Dienstag Verhandlung wegen
Verunreinigung

Nur
über FS:

30.7. Rückstände aus Zentralheizungskessel
verschmutzten die Liesing
31.7. Sanitäter half bei Entbindung in der
Wohnung
Zwei Kinder liefen in die Straßenbahn

.....
Bereits am 30. Juli 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

ERS-Sanierung voll im Zeitplan

-++++

10 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Sanierung der EBS geht genau im Zeitplan weiter. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Montag nach der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst. In der Ausschußsitzung wurde die Deponieüberdachung für das Lagerbecken genehmigt. Die Kosten dafür betragen 13,8 Millionen. Ebenfalls beschlossen wurde die Neuvergabe der zweiten Staplerabdeckung, nachdem die zuerst damit beauftragte Firma in Konkurs gegangen war.#

Das Deponiebecken auf dem Gelände der Sondermüllverbrennung in dem Becken werden die Fässer und Gebinde bis zur Vernichtung zwischengelagert - lag bisher vollständig im Freien. Die Fässer waren damit allen Witterungseinflüssen ausgesetzt, Niederschläge mußten jeweils abgesaugt werden. Dieses Becken wird nun um 13,8 Millionen überdeckt.

Neu vergeben wurden die Arbeiten für die Abdeckung des zweiten Stapelbehälters auf dem Gelände der EBS (der erste Behälter wurde bereits 1983 abgedeckt). Die ursprünglich damit beauftragte Firma hatte zuerst Lieferschwierigkeiten und ging dann in Konkurs. Die Abdeckung wird nun von der Lieferfirma selbst durchgeführt. (Schluß)

hs/ko

NNNN

Gürtelbrücke in Richtung Brigittenau ab Mittwoch mittag frei

1 Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Die Tag- und Nachtarbeit machte es möglich: Trotz der schlechten Witterung zum Wochenende kann die Fahrbahn über die Gürtelbrücke vom 9. in den 20. Bezirk planmäßig freigegeben werden. Ab Mittwoch mittag stehen in dieser Richtung wieder zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Auch die Abfahrt von der Gürtelbrücke zur Spittelauer Lände ist wieder benützbar. Die Abfahrt von der Gürtelbrücke zur Donaukanal-Schnellstraße in Richtung Nordknoten beziehungsweise Nordbrücke ist diese Woche noch gesperrt. Man kann die Schnellstraße aber gut über die Klosterneuburger Straße - Leipziger Straße erreichen.

Am Donnerstag wird ein Fahrstreifen auf der Gürtelbrücke in der Richtung von der Brigittenau nach Döbling gesperrt. Ab Samstag ist es dann nicht mehr möglich, von der Heiligenstädter Lände, also von der Nordbrücke beziehungsweise vom Nordknoten kommend, auf die Gürtelbrücke aufzufahren. Voraussichtlich ab 9. August wird die Fahrbahn vom 20. in den 19. Bezirk ganz gesperrt. Wenn das Wetter mitspielt, soll die Sperre nur 18 Tage dauern.

Ausweichmöglichkeiten: Heiligenstädter Brücke oder Friedensbrücke.

(Schluß) sc/ap

NNNN

Drei Autobuslinien fahren länger

=++++

2 Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. August wird die Betriebszeit von drei Autobuslinien in Hernals verlängert. Die Linien "42 B" (Wattgasse - Schafberg), "43 B" (Neuwaldegg - Siedlung Waldandacht) und "44 B" (Hernalser Hauptstraße, Gupferlingstraße - Heuberg) werden bis 21 Uhr verkehren. Bisher endete die Betriebszeit bereits um 20 Uhr. Mit dieser Maßnahme wird einem Wunsch der Hernalser Bezirksvertretung entsprochen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Selbsthilfewohnungen für junge Leute

=++++

5 #Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Aktion im Rahmen der Stadterneuerung kündigte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Alte, billige Gemeindebauwohnungen, bei deren Adaptierung die Mieter selbst Hand anlegen müssen, werden im Rahmen dieser Aktion jungen Ehepaaren, aber auch Einzelpersonen bis 35 Jahre zur Verfügung gestellt. #

Die üblichen Vormerkrichtlinien werden dabei außer Kraft gesetzt, um es für junge Leute einfacher zu machen, eigene vier Wände zu bekommen. Bereits vorhandene Vormerkscheine für eine Gemeindewohnung behalten ihre Gültigkeit, das heißt, die Mieter der Selbsthilfewohnungen verlieren nicht den etwaigen Anspruch auf eine "reguläre" Gemeindewohnung. Sie MÜSSEN aber andererseits auch nicht nach einer gewissen Zeit aus ihrer Selbsthilfewohnung wieder ausziehen.

Die Altbauwohnungen, die im Rahmen dieser Aktion zur Verfügung gestellt werden, sind maximal 45 Quadratmeter groß und befinden sich im allgemeinen in einem eher schlechten Zustand. Die Verbesserungen müssen die neuen Mieter in Eigenregie durchführen.

Interessenten für dieses Selbsthilfefprogramm können sich persönlich an das Wohnungsberatungszentrum, Wien 1, Doblhoffgasse 6 (Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr und Donnerstag zusätzlich von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr) oder schriftlich an die Magistratsabteilung 50, 1082 Wien, Doblhoffgasse 6, wenden. (Schluß)
ger/ko

NNNN

Heinz-Nittel-Hof in Verwaltung der Gesiba

=++++

6 Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in der Pressekonferenz des Bürgermeisters am Dienstag bekanntgab, wird der Heinz-Nittel-Hof in Floridsdorf in Kürze in die Verwaltung der Gesiba übergeben. Am Rechtsstatus der Gemeindewohnhausanlage ändert sich dadurch nichts, doch erscheint die Verwaltungsübergabe an die Gesiba vor allem wegen deren großer Erfahrung mit der Verwaltung von Wohnhausanlagen mit zahlreichen Gemeinschaftseinrichtungen sinnvoll. Die Gesiba wird im Nittel-Hof eine Musterwohnung und eine Informationsstelle einrichten. Auch die "Sonnenhäuser" am Flötzersteig sowie das "öko-Haus" im 3. Bezirk werden nach ihrer Fertigstellung von der Gesiba verwaltet werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

Fütterung von Tauben, Enten, Schwänen einstellen!

Utl.: Schieder: sonst gesetzliches Fütterungsverbot nötig

=++++

7 #Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Die große Anzahl mancher Vogelarten in der Stadt - vor allem Tauben, Enten und Schwäne - führt bereits zu enormen Problemen. In der Bürgermeister-Pressekonferenz am Dienstag appellierte deshalb Umweltstadtrat Peter SCHIEDER an die Bevölkerung, das Füttern dieser Tiere einzustellen. Wie Schieder betonte, gebe es bei Tauben, aber auch bei Enten und Schwänen - vor allem im Wasserpark, an der Alten Donau und auch schon bei der Neuen Donau - bereits eine völlig unnatürliche Population. Dies führt bei den Gewässern bis zu einer tausendfach höheren Belastung als in einer funktionierenden Tierwelt üblich ist. Die Fütterung dieser Vögel sollte daher sofort eingestellt werden, da sonst ein gesetzliches Fütterungsverbot verhängt werden müßte.#

Bedingt durch die starke Fütterung und das weitgehende Fehlen natürlicher Feinde wie Fuchs, Iltis oder Seeadler werden z.B. an der Alten Donau und im Wasserpark im Winter bis zu 4000 Vögel gezählt. Dadurch ergibt sich eine Biomasse (Futteraufnahme und Verdauungsprodukte) von 400 bis 500 kg pro Hektar - das Tausendfache dessen, was in der Natur üblich und erträglich ist. Damit entsteht auch ein völlig unnatürlicher Kreislauf - immer mehr Vögel kommen zu den Stellen, an denen sie gefüttert werden, statt sich auf natürliche Art zu verteilen.

Um die daraus entstehenden Probleme wie Gewässerverunreinigung und Gefahr für andere Tierarten zu stoppen, ersuchen Schieder und der Naturschutz die Wienerinnen und Wiener, nicht mehr zu füttern. Nützt dieser Appell nichts, müßte ein gesetzliches Fütterungsverbot ausgesprochen werden, um wieder ein natürliches Gleichgewicht zu schaffen.

Die Einstellung der früher verpflichtenden Winterspritzung hat sich dagegen bei der früher schon reduzierten Singvogelpopulation positiv ausgewirkt, berichtete Schieder in diesem Zusammenhang, da die Singvögel wieder ausreichend natürliche Nahrung finden. Bei Singvögeln gibt es, betonte Schieder weiter, sicher im Winter mitunter Zeiten, in denen die Fütterung durch den Menschen notwendig ist. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen sollen hier der Bevölkerung noch entsprechende Informationen gegeben werden.

(Schluß) hs/ap

Schieder: genaue Überprüfung der Unkrautvertilgungsmittel

=++++

8 #Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Eine Abkehr von dem Gedanken, daß Unkraut grundsätzlich vernichtet werden müsse, und eine genaue Überprüfung der eingesetzten Unkrautvernichtungsmittel kündigte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeistermeisters an. Wie Schieder betonte, habe er seine Abteilungen bereits angewiesen, den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln einzustellen, bis durch eine Überprüfung der einzelnen Mittel sichergestellt ist, daß sie keine schädlichen Auswirkungen haben. Schieder sprach sich auch gegen falschen Einsatz der Chemie auf diesem Gebiet aus.#

Es gebe sicher Fälle, wo - etwa bei bestimmten Bauten - Unkraut entfernt werden müsse. Dort sollten Mittel eingesetzt werden, die keine sonstigen negativen Auswirkungen haben. In anderen Bereichen jedoch müsse man überlegen, ob es stets sinnvoll sei, mit chemischen "Kanonen" auf kleine Pflanzen zu schießen, die irgendwo zwischen den Steinen eines Wegs hervorkommen. (Schluß) hs/ko

NNNN

Hochschwab: Dienstag Verhandlung wegen Verunreinigungen

=++++

9 #Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Wegen der Müllablagerungen, die bei einzelnen Hütten im Wasserschutzgebiet am Hochschwab entstanden sind, findet heute, Dienstag, eine Verhandlung statt, um diese Mißstände zu beseitigen. Das erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Gleichzeitig betonte Schieder, daß die in einer Tageszeitung aufgestellte Behauptung, die Stadt Wien baue ohne Bewilligung eine Forststraße, nicht stimmt. Es ist zwar eine Forststraße geplant, für die bisher jedoch noch nicht alle Bewilligungen vorliegen. Für diese Straße wurde bisher noch kein einziger Baum gefällt, sondern lediglich die geplante Trasse mit Pflöcken in der Landschaft markiert.#

Schieder wies auch darauf hin, daß gerade das Forstamt der Stadt Wien Forststraßen sehr schonend anlegt und auch beim Einsatz von Chemikalien seit Jahren alternative, umweltfreundlichere Wege geht. (Schluß) hs/ko

NNNN